

2. Tagebücher / Selbstzeugnisse

Tagebuch von August Hermann Francke.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 01.01.-31.12.1717

18. November 1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-397

9. Frau Neubauer mußte auf noch für
nach dem Frau schickte einige Bau-Confilia
insbesondere für anlegung eines guten
Zufuhr, aufzuheben.

10. In abende geschickte dem Frauen
festgeordneter mit nur Frau Prof. Weismann
und flo. Prof. Der nächste besuchte
dem Frauen Professore die einige nach von
seiner H. Ecclesiastica bereits geschickte
ist.

Am 18^{ten} Novembr. 1717.

1. Brief am 8. Ufr ist bey dem flo.
Professore geschickte, Frau Brief, von
dieser an St. runder, flo. Längere
Längere Lydam.

2. Frau ist da geschickte flo.
Cyber, Gharer von mit flo.
Mag. Minster, informatore des Vlinum
Frommarts. Dieser flo. Minister La-
ter ist Superintendent zu Paderborn ge-
schickte in sein Bruder ist Diaconus
in Jamburg.

3. Brief ist bey dem flo. Professore ge-
schickte, flo. Paulfaber, Gharer, bey dem
Fra. Dieser geschickte in die Naturalien
Kammer nach Jaller, Terram sigillatam
Württembergicam; Württembergischen Land
sein und einen amtsist.

4. Geschickte waren da, Frau Samuel
de Vernoy, Oberpfister zu Vinsheim mit
dem flo. Repetenten, Epistat Mettän
Langer aus Tisvondorf. Der nächste besuchte
einen Brief vom ganzen Ministerio zu
Vinsheim; mit diesem wachte der Frau
Professore von der Station wachte zu Vinsheim
auf bey dem Paster von Jostain zu be.

5. Nach diesem sprach der Herr Professor
 von H. Herr Lupichius, Reformirter
 Gottzondiger Herr Hofrath der Ob-
 er-Universität, nachher mit denselben aus
 Berlin herzukommen. Es gab aber der
 Maynschaff zualler 1. Louis d'or.

6. Zuletzt kam Herr Solzalin
 Gottzondiger zu Düssel, und Herr Proff.
 Ober-Almoner Zeller und Director Ma-
 jors. Die brachten von dem Fürsten einen
 gnädigsten Gruß, und bat um Namen
 des Düssel. Daß der Herr Prof. auf Düssel
 kommen, weil derselben gesondlich
 mit dem Herr Prof. wegen der Maynschaff
 sei, so zu versetzen, die besprochen
 wolten; Wollte aber der Herr Prof. nicht
 nach Düssel kommen, so wolten
 Herr Düssel in Gochheim sein, und
 der Herr Prof. da selbst zuverbleiben.

7. Die Herr. Fürsten sahen dem Herrn
 Professor zu dieser Weise zu dispo-
 nieren, weshalb sie maldeten, daß die
 Anstalt sehr sein sollen, so daß 500. For-
 schen Wollen erzogelaget werden, it:
 der Fürst habe so viel Güter an sich, daß
 sehr leicht zu besorgen, habe den
 ganzen Tag nicht ordentlich disponirt,
 selte so genau auf seine Administration der
 Justiz, als ein Fürst im Königlichem Reich;
 habe selbst den geringsten seiner Un-
 tersaßen audienz, und laße es davon
 auf dem andern Fürst. herzusetzen zu
 gnußart nicht absetzen; so für alle
 Wochentage 4. Guldin u. Der Herr Prof.
 aber antwortete: Was die Reichs-...

hoffen, es ist sehr unmöglich, wenn er den
 einmal angenommenen project seiner Carriere
 wegen nicht gänzlich wollen lassen lassen
 weil er offtentimes von seiner
 intention, besser wissen lassen abge-
 gangen sey: Das andere belangend, so muß
 er auch bedenken, daß gute Lesezeiten
 gar nicht finstern, und daß andere gute
 auf die Tage noch nicht abzugeben, sondern
 daß der ganze Grund der Natürlichkeit fast
 durch eine neue Geburt müßte werden,
 erst werden, dabei dann der Mensch
 einen sehr vielen natürlichen Tugenden
 über sich setzen lassen.

8. Diesen mittag speiseten wir allein
 bei dem Herrn Justizraden Ullrich.

9. Vormittag ist der Herr Secretar. Wolff
 mit Herrn Branden und Tölggen ausgegangen
 und hat ihnen die Orangerie gezeigt: nachher
 fuhr er in sein Amt. Seine Thier im Engländer
 collegio, weshalb man die ganze aufziehen
 lasse.

10. Auf der Maskezeit kamen der Herr
 folgerin von Dörlay, sein auf der Herr
 Hofmeister. Mit dem letzten wendete der
 Herr Justizraden Ullrich allein und
 stellte ihm sein Ansehen vor; Er nahm
 es mit Dank an u. sagte, es sey ihm sehr
 lieb, daß man es sage, dieweil, seine Freunde
 zu ihnen so sehr kamen, ganz davon still
 schwärzen. Dem Herrn Justizraden folgte
 ein sehr der Herr Prof. abermals u. nicht,
 läßt seine Meinung, sein selbst ab und
 dem Herrn selbst zu überbringen lassen.

11. Zu dieser beyden Herren von Dörlay
 auf der Maskezeit waren auch der Herr Prof.
 seinen Ansehen bei dem Herrn Lic. Tölggen, der
 Herr Veltmanns Bruder, auch aber dieser

ihre Entzucht sehen, sondern freude⁴⁹
gewinnen.

12. Diesen nachmittag kam auf des Jhr.
Diensten Tante von Eintracht, welche
lange bei dem Hrn. Prof. war. Die Handte
dem Hrn. Prof. z. Hülfe Spiritu apoplecti
ci.

13. Nach dieser kam der Jhr. Rector
Maurer u. invitirte den Hrn. Prof. und seine
Familiem zu morgenden Mittags-essenszeit.

14. In diesem Raum noch Hrn. Dörner,
Mann und Hrn. Pistorius, beyder Expeditions-
Räthe. der letztere hat z. Dörner in Jalen.

15. Wie diese Jhr. Rector nachgibt,
war, blieb der Hrn. Rector noch allein bei dem
Hrn. Professore.

16. Zuletzt kam Hrn. Knoschke, Jhr.
Medic. D. der Jhr. Prof. redete mit ihm
eine Zeitlang vom Separatismo, als aber diese
das obicirant und raisonnirant sein zu
machten, u. der Hrn. Prof. wohl sah, daß nichts
andere anzukommen lassen, wenn
er gleich die ganze Nacht mit demselben zu
gebraucht hätte, so brach er selbst ab, und sagte:
Es würde das mit allem andern nichts ändern,
wisset was ich, bis ich dem Hrn. Knoschke
meine Ansicht u. Liebe anzeigete.

17. Bei der Abendmahlzeit in der Hrn.
Kostengerechten Jhr., war auf des Vicarius
des Jhr. Capellen, Hrn. Küster.

Vom 19^{ten} Novembr. 1717.

1. Der Hrn. Prof. schickte nach Jhr.
an den Hrn. Rector einen Brief, dessen Copia
beygelegt, und adressirte denselben an
Hrn. Jhr. Thurn in Weisbaden.

2. Es ist auf an den Hrn. Baron v. Can-
stein wieder geschrieben worden, dessen auf
Copia ferner liegt.